



RuhrCampusOnline

E-Learning in der Universitätsallianz Metropole Ruhr

Vielfältige Anregungen auf der Tagung am 01.04.2009

Ein Jahr nach Projektstart von RuhrCampusOnline zog das hochschulübergreifende Projektteam eine erste Bilanz und lud am 01.04.2009 zur Tagung "E-Learning in der Universitätsallianz Metropole Ruhr - Aktuelle Entwicklungen und Perspektiven" an die Ruhr-Universität Bochum ein. Die Tagung richtete sich an Hochschullehrende der drei Allianzuniversitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen sowie an E-Learning-Expertinnen & -Experten. Das vielfältige Programm, welches gleichermaßen aktuelle E-Learning-Trends sowie Erfahrungsberichte aus der E-Learning-Praxis präsentierte, stieß auf großes Interesse - knapp 250 Personen nahmen die Einladung an.

Nach einer Begrüßung durch Holger Hansen, Leiter der Stabsstelle E-Learning der Ruhr-Universität Bochum, eröffnete Uta Wilkens, Prorektorin für Lehre, Weiterbildung und Medien der Ruhr-Universität Bochum, die Tagung. In ihrer Rede ging Frau Wilkens auf die Potenziale in den Bereichen Lehre, wissenschaftliche Weiterbildung und Internationalisierung ein, die sie im Projekt RuhrCampusOnline durch den Fokus auf hochschulübergreifende Lehre mittels E-Learning und den dadurch entstehenden Möglichkeiten im Hinblick auf zunehmend heterogenere Studierendengruppen sieht. Anschließend wurde das Wort an den Projektleiter von RuhrCampusOnline, Michael Kerres, übergeben, der das Vorhaben und seine Ziele kurz vorstellte. RuhrCampusOnline ist ein Modellprojekt der Universitätsallianz Metropole Ruhr gefördert durch die Stiftung Mercator, das durch den Aufbau hochschulübergreifender Lehrveranstaltungen zu einer höheren Attraktivität des Studienstandortes Ruhrgebiet beitragen möchte. Die Aktivitäten liegen in der Entwicklung des Veranstaltungsangebots sowie der Implementierung einer organisatorischen und technischen Infrastruktur zum Austausch von Studienleistungen.

Mit provokanter Geste - er entsorgte den Präsentationslaptop kurzerhand im Mülleimer - stieg Rolf Schulmeister, Universität Hamburg, in seinen Eröffnungsvortrag "E-Learning-Szenarien und didaktischer Mehrwert" ein: Technik sei nur eine Krücke. Sie allein genüge nicht, um einen didaktischen Mehrwert zu generieren. Ähnlich wie bei der Universitätsallianz sei eine bloße Vereinigung (mehrere Universitäten bzw. der Technik und Lehre) nicht ausreichend, sondern es komme darauf an, den Mehrwert herauszuarbeiten. Der Computer sei ein Versprechen an die Zukunft und es sei fatal, sich bei seiner Nutzung in der Lehre an die gegenwärtigen Fähigkeiten anzupassen. Damit leitete er in seine Ausführungen über Lernszenarien und deren vier Dimensionen der didaktischen Bereicherung Lernobjekt, Lernmodus, Lernzeit und Lernraum, ein, die er mit multimedialen Beispielen veranschaulichte.

Anschließend hatten die Tagungsbesucher/innen die Möglichkeit, zwischen fünf parallelen Sessions zu wählen. Die Bandbreite reichte von Grundlagenvorträgen über E-Learning in der Hochschullehre und Gender & E-Learning bis hin zu aktuellen Trendthemen wie Web 2.0 in der Hochschullehre, Einsatzmöglichkeiten von E-Learning im Rahmen kreativer Problemlöseprozesse sowie PC-gestützte Prüfungen.

Besonderes Interesse fand der Vortrag "Web 2.0 in der Hochschullehre". Die Referentin Isa Jahnke beleuchtete die Potenziale und Herausforderungen des Einsatzes von Web 2.0 in der Hochschullehre. Neben der Vorstellung zahlreicher Techniken wie Wiki, Blogs, Micrologging, Social Bookmarking etc. führte sie in die Charakteristika - Partizipation, Me-Centricity, Flow-Erlebnisse, hohe Freiheitsgrade - von Web 2.0 ein. Als didaktisches Potenzial von Web 2.0 bezeichnete sie unter anderem, die neu zu findende Balance zwischen Instruktion und Konstruktion - den Shift from Teaching to Learning. Hierbei betonte sie ebenso wie Rolf Schulmeister, dass nicht allein der Einsatz von Technik gute Lehre hervorbringe, sondern dass es hierzu einer intelligenten Didaktik bedürfe. Dies sei die eigentliche

vernetzt³

Ein gemeinsames Projekt von:





RuhrCampusOnline

Herausforderung - eine digitale Didaktik zu realisieren, die die Gestaltung des Lernprozesses und den Einsatz neuer Medien aufeinander abstimmt und miteinander verzahnt.

Wie können IT-Werkzeuge zur Unterstützung von kreativen Problemlöseprozessen in Gruppen eingesetzt werden? Diese Frage war Gegenstand der Session von Angela Carell, die sie teilweise gemeinsam mit der Zuhörerschaft bearbeitete. Dabei ging es zunächst um eine Präzisierung des Kreativitätsbegriffs und die Differenzierung zwischen individueller Kreativität und Kreativität in Gruppen. Kreative Problemlöseprozesse vollziehen sich in Phasen, in denen divergierende Prozesse der Materialsammlung und Ideengenerierung sich mit Konvergenzprozessen des Ordners und der Reduktion abwechseln. IT-Werkzeuge können solche Prozesse etwa durch unterschiedliche Darstellungsformen oder die einfache Kopplung von Kommunikation und gemeinsamer Arbeit an Materialien unterstützen. Anhand eines Beispiels wurde im Plenum überlegt, welche bekannten IT-Werkzeuge in den einzelnen Phasen gut einsetzbar sind. Abschließend zeigte Angela Carell einige Beispiele aus ihrer eigenen Forschungsarbeit.

In einer weiteren Session stellte Jörg Stratmann die Potenziale von PC-gestützten Prüfungen für die Lehre vor. Dabei bezog er sich auf verschiedene Prüfungsformen, zu denen er auch E-Portfolios zählte. Der darauf folgende Vortrag von Arne von Irmer fokussierte die Bedeutung solcher Prüfungsformen für eine universitäre Einrichtung. Insbesondere wurde dies an eingescannten Paper & Pencil-Klausuren herausgestellt, die eine Vorform von PC-gestützten Prüfungen sein können. Beide der aufeinander aufbauenden Vorträge bezogen die Inhalte entsprechender Projekte an den Universitäten Duisburg-Essen und Dortmund ein und stellten damit einen Bezug zur Praxis her.

In der Session "Gender & E-Learning" erläuterte Marc Jelitto einzelne Aspekte einer gendersensitiven Mediendidaktik, deren Umsetzung in der anschließenden Präsentation von Iris Koall und Franka Hesse anhand von zahlreichen Beispielen beschrieben wurde. Eine gelungene Kombination, die sowohl aus theoretischer als auch praktischer Sicht ein sensibles Thema beleuchtete und unter den Teilnehmenden eine Diskussion über die flächendeckende Berücksichtigung einer gendersensitiven Mediendidaktik entfachte, aus der auch für das Projekt RuhrCampusOnline einige Anregungen entsprangen.

Um eine allgemein gehaltene Einführung ging es in dem Panel "E-Learning in der Hochschullehre: Grundlagen und Erfahrungen" von Angela Hof. Ihr Vortrag zielte darauf ab, auch weniger E-Learning-erfahrenen Tagungsbesucherinnen und -besuchern einen Einblick in die Nutzung von E-Learning in der Hochschullehre zu vermitteln. Nach einem Überblick, wie ein virtueller Lernraum zu innovativer Hochschullehre beitragen kann, stellte Frau Hof basierend auf Erfahrungen von Lehrenden und Studierenden Handlungsempfehlungen zur Diskussion.

Die sich anschließende Mittagspause bot den Teilnehmenden viel Freiraum für den Austausch und die Vernetzung untereinander sowie kurze Einblicke in die an den Allianzuniversitäten eingesetzten Lernplattformen Blackboard, EWS und moodle, die währenddessen Interessierten präsentiert wurden.

Am Nachmittag stellten neun RuhrCampusOnline-Projekte ihre Ergebnisse und Erfahrungen vor, die sie im ersten Jahr RuhrCampusOnline mit der Entwicklung und Durchführung von Kursen bereits gesammelt hatten. Die Tagungsteilnehmenden hatten dabei die Wahl zwischen drei parallelen Sessions, in denen die Projekte nach den Bereichen Naturwissenschaften & Technik, Sozialwissenschaften und Geistes- und Kulturwissenschaften gebündelt waren. Von betreuten Selbstlernszenarien, die vor allem auf vielseitige Übungsmöglichkeiten zur Unterstützung beim Faktenlernen setzen bis hin zu stark diskursorientierten Veranstaltungen wurden vielfältige E-Learning-Lösungen präsentiert.

Die abschließende Podiumsdiskussion läuteten zwei Mitglieder der Improvisationstheatergruppe "Die Hottenlotten" ein. Sie spielten eine Zukunftsvision zweier Studierender, mit der sie dem Publikum

vernetzt³

Ein gemeinsames Projekt von:





RuhrCampusOnline

Eindrücke zurückspeigelten, die sie im Laufe des Tages von Teilnehmenden gesammelt hatten.

Im Anschluss begrüßte Moderator Holger Hansen die Diskutanten Paul Rühl (Virtuelle Hochschule Bayern), Daniel Wágner (Stiftung Mercator), Isa Jahnke (Technische Universität Dortmund), Franz Bosbach und Michael Kerres (beide Universität Duisburg-Essen). Diskutiert wurden die Rolle der Lehre innerhalb der Universitätsallianz Metropole Ruhr sowie die Vorstellungen und Wünsche für den RuhrCampusOnline. Dabei waren sich alle Diskutierenden einig: Die Idee des RuhrCampusOnline ist inspirierend und kann dazu beitragen, die Lehre attraktiver und spannender zu gestalten und damit auch die Attraktivität des Ruhrgebiets als Hochschulstandort steigern. Gleich von mehreren Seiten wurde der Kooperationsgedanke hervorgehoben, die Unterstützung von den Hochschulleitungen, vertreten durch den Prorektor für Studium und Lehre Franz Bosbach, weiterhin bekräftigt sowie der Wunsch nach Zusammenarbeit mit der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB) durch Paul Rühl geäußert. Für den weiteren Projektverlauf wurden Empfehlungen formuliert, sich am vorhandenen Best-Practice-Beispiel der VHB zu orientieren und von deren Lessons-Learned zu profitieren.

Schlussendlich hat die Tagung gezeigt, wie groß das Interesse an hochschulübergreifender Lehre mittels E-Learning ist. Sie bot einen Einstieg in den fachlichen Diskurs medienvermittelter Lehre, präsentierte gelungene Beispiele aus der Praxis und förderte den Austausch Hochschullehrender untereinander. Gleichzeitig nutzte das Projektteam die Tagung dazu, Stimmungen und Empfehlungen zu sammeln, um sie in die weitere Entwicklung von RuhrCampusOnline nutzbringend einzubeziehen.

Link zur Tagungsdokumentation: <http://www.ruhrcampusonline.de/tagung>

Link zum Projekt: <http://www.ruhrcampusonline.de>

Ggf. noch Link zur UAMR: <http://uamr.de/>

Ein gemeinsames Projekt von:



vernetzt³